

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Giralda oder Die neue Psyche

Adam, Adolphe

Karlsruhe, 1854

15. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-83499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83499)

Manoël. Ach, schon nah' ist die Zeit,
 Wo der Fürstin Gebot
 Dem Altar immerdar
 Geweihtet will mich sehen.
 Wag ich mein Leben auch,
 Alles will ich gestehen,
 Ihr sag' ich's frei —
 Und wär's mein Tod.

Giralda. Nein! sterben darfst Du nicht,
 Oder ich folge Dir!

Manoël. Wenn sie nicht fortan
 Beistand uns will verleihen,
 Dann bedroht Kirchenbann
 Unsern Bund zu entzwei'n,
 Uns trennen werden sie.

Giralda. Nein, nimmer soll's gescheh'n,
 Leben will ich mit Dir,
 Und mit Dir untergeh'n!

Beide. Geheimniß und Liebe ic. —

Manoël. Schreckensstunde, sie schlägt,
 Ich muß fort! leb' wohl!

Beide. Vereint auf Erden oder dort.
 Leb' wohl, leb' wohl!
 Geheimniß und Liebe ic.

Nr. 15. Finale.

Königin. Gott! was muß ich seh'n!
 Die Andern. Die Fürstin!

Königin. O frevelhaft Betragen!
 Also das, das war's?
 Nun ist klar! Ihr bliebet fern,
 Losen Scherz hier zu wagen?

König. Zum Schutz allein, dem trauten Liebespaar!

Königin. Daß den heil'gen Beruf sich Manoël erwählt,
 Wißt Ihr, und heuchelt mir.

König. Daß sie liebend sich fanden.

Königin. Es ist nicht wahr.

König. Daß sie heimlich vermählt —

Königin. Es ist nicht wahr.

König. Und daß sie's nicht gestanden —

Königin. Nimmer glaub' ich's.

König. War nur Angst, d'rum mahnt' ich sie zum Schluß.

Königin. Durch einen Kuß?

König. Ja, väterlich
Besiegelt' ich
Es feierlich!

Befragt sie selber hier!

Manoël und Giralda. Ja, das beschwören wir!

Königin. Wie denn erklärt ferner Ihr diese Zeilen?

„Wann die Nacht bricht herein,

„Harr' ich Geliebte, Dein!

„Wo die Aoen blüh'n,

„Harre ich Dein!“

So spricht!

König. Ganz recht!

Don Japhet gab, als vorhin ich ihn sah, Euch mit-

zuthellen,

Ich heimlich dies Blatt, wie es wirklich geschah!

Königin. Für mich?

König. Kein Zweifel!

Königin. Ein Stellbildein! und für mich?

Sagt, weshalb?

König. Se nun! Nur um Euch kund zu thun,

Daß sie sich zärtlich lieben,

Befragt sie selber hier.

Manoël und Giralda. Ja! das beschwören wir!

Königin. Erbebt! Weh' denen, die mich betrogen,

Schmach und Pein treffe sie schonungslos,

Die den Verrath vollzogen.

Giralda und Weh' mir! Uns bleibt nur herbe Noth,

Manoël. Sie unterschreibt, was im Zorn sie gebot.

König. Herbe Noth, sie unterschreibt ihr Gebot.

Königin. Ihr Sire, den Namen fügt zu dem Meinen
hinein!

König. Wer! Ich?

Königin. Was zaudert Ihr? O meine Ahnung!

Ihr zaudert noch?

König. Nein, nein!

Giralda und Manoël. Weh' mir! Uns bleibt nur
herbe Noth,

Auch er, der Fürst, unterschreibt das Gebot.

Königin. Ihr Alle hört: das eig'ne Truggewebe
 Bestrafe jest den schmähtichen Berrath,
 Da huldvoll immer ich erstrebe,
 Rings Aller Wohl mit besorglichem Rath,
 Sey Euch, Don Manoël, der Schwur fortan erlassen,
 Und kein Eid binde Euch! Ich segne Eure Wahl!
 Mögt meine Gnade Ihr erfassen:
 Giralda liebet Ihr — so bleibt Gemahl ihr denn!

Manoël und Giralda. O Himmelsglück,
 Welch seliges Geschick.
 Chor. O Gnad'!

Königin. Wie? Mein Gebot beglückt dies Paar?

König. Ja, Eure Huld beglückt dies Paar!

Königin. Auch Euch verzeihe ich, daß heimlich Ihr
 und still
 Euch vermählt! Bleibt am Hof fortan mit Eurer
 Gattin.

Japhet. O Gott! Wie! Königin!
 Ich soll am Hofe bleiben?

Königin. Ich will's.

Japhet. O Mißgeschick!

Ginès. Die Königin will's!

König. Ja, die Königin will's!

Giralda. O Königin!

Arie.

Donnetage,
 Ohne Klage,
 Strahlet Gnad'
 Auf unsern Pfad,
 Das Glück wieder naht!
 Gottes Segen
 Euren Wegen,
 Euch umstrahl'
 Und umwall'
 Glück und Lust;
 Denn froh bewußt
 Fühlt meine Brust

Das unnenbare Glück!
Euch dank' ich's nur allein!
Mein darf er seyn;
Ja, der Gemahl ist mein.

Schlußchor.

Heil Deinen Wegen,
O Königin!
Nings bringet Segen
Dein milder Sinn.

